

Weinbauverband Württemberg (D) für Steillagen

Für den Weinbauverband Württemberg läutet die neue Pflanzrechtregelung eine Wende im Weinbau ein. «Wir stehen vor einem arbeitsintensiven Jahr 2016 mit Herausforderungen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene», erklärte Verbandspräsident Hermann Hohl bei einem Pressegespräch Ende Januar in Weinsberg. Die neue Regelung, nach der bis zu 300 ha oder 0.3 % der Rebfläche in Deutschland neu genehmigt werden können, müsse sich noch bewähren, doch sei eine «aufgeblähte Bürokratie» zu befürchten.

«Wir gehen davon aus, dass dieses neue System nicht praxistauglich ist. Die Details sind kaum vermittelbar», kritisierte der Verbandspräsident. Die «Musik der Neuregelungen» wird nach seiner Ansicht in den Steillagen spielen, denn Pflanzrechte können von steilen in ebene Lagen verlegt werden, die rationeller zu bewirtschaften sind. «Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist dies zu begrüßen. Doch wir treten andererseits auch dafür ein, dass unsere typische Kulturlandschaft mit den prägenden Weinbausteillagen und ihren Terrassen erhalten bleibt.» Dies hält Verbandsgeschäftsführer Werner Bader auch aus touristischer Sicht für wichtig, zumal gerade eine neue Stelle zur Stärkung des Weintourismus in Württemberg geschaffen wurde.

AGRA-EUROPE ■

Dragașani – Wiedergeburt einer Legende

Schon je den Namen des Weinguts Avincis gehört? Im Anbaugebiet von Dragașani (Rumänien) hat die Bukarester Anwältin

Cristiana Stoica 2007 nicht nur das einst von den Kommunisten enteignete Anwesen ihrer Familie restaurieren lassen, sondern auch die Weinbautradition wiederbelebt. Heute stehen auf 30 ha bestem Boden autochthone Sorten wie Crampoșie Selectionata, Negru de Dragașani, Feteasca regala oder Tamaioasa romaneasca, aber auch Sauvignon blanc, Muscat Ottonel, Pinot noir, Merlot und Cabernet Sauvignon.

Rumänien – eine grosse Weinbaunation?

Dragașani im Tal des Olt gilt als herausragendes Weinbaugebiet Rumäniens, das übrigens mit über 200'000 ha Rebfläche zu den Grossen in Europa gehört. Cristiana Stoica und ihr Ehemann Valeriu haben viel Geld investiert, um sich ihren Traum von der Renaissance der Legende Dragașani zu erfüllen. Bei Avincis verbinden sich heute perfekt Tradition und Technik. Als Kellermeister wirkt der junge, im Burgund ausgebildete Önologe Ghislain Moritz; seine Ehefrau Angela Prado, eine gebürtige Kolumbianerin, ist für den Verkauf zuständig. Die Kellerei wurde nach modernsten Kriterien konzipiert und könnte auch in Kalifornien oder Rioja stehen. Der Qualitätsanspruch ist hoch und die neue Generation rumänischer Weine macht neugierig. Die Besitzer Cristiana und Valeriu Stoica sowie ihr Önologe geben am Stand 15 G37 der ProWein (13. bis 15. März 2016) gern weiter Auskunft.

XENOS.COM ■

lösten Untersuchung aller Weine der Winzergenossenschaft feststehen. Der Rücknahme-Entscheid wurde gemäss Geschäftsführer Lutz Krüger in Absprache mit den zuständigen Behörden im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes und des eigenen Qualitätsmanagements getroffen.

MEININGER NEWSLETTER ■

Champagne mit Rekordumsatz

Die Champagne meldet für 2015 höheren Absatz und Umsatz. Das gab der Gesamtverband «Comité Champagne» bekannt. Der weltweite Absatz stieg um 1.7 % oder 5.35 Mio. Flaschen auf 312.5 Mio. Flaschen. Der Jahresumsatz wuchs um 250 Mio. Euro auf 4.75 Mrd. Euro. Dies ist der bisher höchste Verkaufserlös.

Erfolgsgarant ist der Export: Der Champagner-Absatz in den EU-Ländern erreichte 80.2 Mio. Flaschen, das sind im Vorjahresvergleich +3.3 %. Noch stärker, nämlich um 4.8 % auf 70.5 Mio. Flaschen, stieg die Nachfrage nach Champagner in Drittländern. In Frankreich wurden 161.8 Mio. Flaschen Champagner ausgeliefert, 0.3 % weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil stieg somit 2015 auf 48.2 % (Vorjahr 47.2 %).

MEININGER NEWSLETTER ■

Kern- und Steinobst

Fruchtwelt Bodensee 2016: Netzwerk, Information und Innovation

Vom 19. bis 21. Februar 2016 fand die Fruchtwelt Bodensee in Friedrichshafen (D) statt. Fast 17'000 Interessierte besuchten die Messe mit 370 Ausstellern aus 13 Ländern. Das Publikum konnte sich im Rahmen der 37. Bodensee Obstbautage in Vorträgen über Pflanzenschutz, Mindestlohn in Deutschland und das Russland-embargo informieren.

KEF-Symposium

In einem internationalen Symposium drehte sich alles um die Kirschessigfliege (KEF). Im ersten Teil der Veranstaltung referierten Forschende aus verschiedenen europäischen Instituten über Biologie und Bekämpfung des Schädlings und beantworteten anschliessend Fragen aus dem Publikum. Dann berichteten Berater aus Wein- und Obstbau, Obstproduzenten und ein Vertreter des Grosshandels über ihre Erfahrungen mit der KEF. Den Abschluss

Weine

Winzergenossenschaft Meissen zieht KEF-Weine zurück

Die Sächsische Winzergenossenschaft Meissen (D) nimmt fünf Weine des Jahrgangs 2014 zurück. In einer Pressemitteilung wird erklärt, dass es sich nicht um einen öffentlichen Rückruf handle, sondern um eine eigenverantwortliche Rücknahmeaktion. Eine gesundheitliche Gefährdung gehe von den aus dem Handel genommenen Produkten nicht aus.

Bei den Weinen wurden zu hohe Werte des Insektizids Dimethoat festgestellt, das vermutlich unsachgemäss von zwei Winzern zur Bekämpfung der Kirschessigfliege eingesetzt wurde. Auch der Jahrgang 2015 kommt nicht in den Verkauf, bevor die Ergebnisse der am 11. Februar 2016 ausge-



Die Besitzer des Weinguts Avincis, Cristiana und Valeriu Stoica (rechts) und der französische Önologe Ghislain Moritz mit Ehefrau Angela Prado.

bildete ein Referat über den Einfluss von Pflanzenschutzmitteln gegen die KEF auf Bienen. Die interessanten und gut verständlichen Vorträge waren mit bis zu 150 Zuhörenden gut besucht; als sehr positiv wurde der Bezug zur Praxis gewertet.

Agroscope-/SZOW-Präsenz

Agroscope war an der Fruchtwelt mit einem Vortrag von Laura Kaiser zum Thema KEF, mit Ständen der Obstzüchtung gemeinsam mit VariCom und der Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW) präsent. Am Stand von Agroscope und VariCom konnten neue Apfelsorten wie Milwa (Diwa®), Ladina, Mariella, Rustica und die Birne CH 201 degustiert werden. Agroscope war mit der Züchtungs-Gruppe von Markus Kellerhals aus Wädenswil und mit Danilo Christen von Conthey vertreten.

Am SZOW-Stand degustierten gut 220 Messebesucher drei mit unterschiedlicher Hefe vergorene Apfelweine. Man staunte über den Einfluss der Hefen Lalvin W15, Lalvin W27 und 1895C – alle Selektionen von Agroscope in Wädenswil – auf Geruch und Geschmack. Unterschiede erkannten alle und die Präferenzen entsprachen häufig der Devise: «Was ich kenne, schmeckt mir». Die säurereiche Variante Lalvin W15 mit 0.9 g/L mehr Gesamtsäure als die beiden andern Varianten (6.2 g/L) wurde vor allem von Personen aus nördlicher der Messe liegenden Gebieten bevorzugt.

Vom Snack-Äpfelchen bis zur Hebebühne

Warum wird die Messe überhaupt besucht? Erstens geht es darum, Netzwerke pflegen: An der Fruchtwelt trifft man in lockerem Rahmen Kolleginnen und Kollegen aus Produktion, Branche, Beratung und Forschung – sowohl aus der Schweiz als auch aus Deutschland und weiteren Ländern. Zweitens geht es um Innovationen. An der Fruchtwelt werden neue Sorten, Maschinen und Techniken vorgestellt. Für neugierige Sportler gab es zum Beispiel die Äpfel Rockit®. Das sind kleine Snack-Äpfel, die mit dem Kerngehäuse gegessen werden können und speziell handlich und knackig sind. Weil sie wie Tennisbälle in einem Plastik-Zylinder verpackt sind, passen die Rockit® gut in die Sporttasche und bleiben trotz Druck und Feuchtigkeit knackig und ohne Schäden.

Wer sich mehr für Maschinen als für Sorten interessiert, war an der Fruchtwelt natürlich auch gut bedient. Um die Arbeit bei der Ernte und beim Schnitt zu optimieren, konnten sich Obstproduzenten bezüglich Hebebühnen oder Pluk-O-



Laura Kaiser, Agroscope, referiert über die Kirschessigfliege.

Trak beraten lassen. Für die Unkrautbekämpfung gibt es auch ökologische Möglichkeiten: Mit der Mulchbürste Multi-clean von Clemens können die Stockaustriebe und das Unkraut im Zwischenstockbereich entfernt werden. Die Bio-Mulchwalze «Eco-Roll» von Clemens drückt den Bewuchs nieder und knickt die Halme. Dadurch entsteht ein Mulchteppich, der eine gute Schattengare fördert (vgl. <http://www.clemens-online.com>). Wer von der Technik genug hatte, konnte sich an den Ständen der SZOW und anderer Zeitschriften und Verlage über Neuigkeiten im Obst- und Weinbau informieren.

ESTHER BRAVIN, LAURA KAISER, MARKUS KELLERHALS UND JÜRG GAFNER, AGROSCOPE ■

D: Fruit Logistica mit Rekordbesuch

Einen Rekordbesuch hat die diesjährige Fruit Logistica verzeichnet. Wie die Messe Berlin Anfang Februar mitteilte, wurde bei der Ausstellung für den Frucht- und Gemüsehandel, die vom 3. bis 5. Februar in Berlin stattfand, erstmals die Marke von 70'000 Fachbesuchern überschritten. 2800 Aussteller aus 84 Ländern hatten sich angemeldet.

Messechef Christian Göke lobte zudem die hohe Intensität des geschäftlichen und fachlichen Austauschs. Die Internationalität sei auf einzigartige Weise spürbar gewesen. Laut Messeangaben betrug der Anteil von Fachbesuchern aus dem Ausland 82%. Etwa zwei Drittel der Fachbesucher seien aus der Europäischen Union gekommen, 9% aus anderen europäischen Ländern, 12% aus Nord-, Süd- und Mittelamerika, 8% aus Afrika, 5% aus dem Nahen und Mittleren Osten und 3% aus Asien. Die Qualität der Fachbesucher hinsichtlich ihrer Entscheidungskompetenz sei auf hohem Niveau konstant geblieben. Rund drei Viertel der Fachbesucher hätten eine leitende Position innerhalb ihres Unternehmens inne. Die grössten Fachbesucherguppen seien Obst- und Gemüseerzeuger und Vertreter des Import- beziehungsweise Export-

geschäfts gewesen, gefolgt von Vertretern des Gross- und Einzelhandels.

Exportmärkte wichtig

Der Absatz von Obst und Gemüse in Deutschland stellt Produzenten und Händler nicht zufrieden. Die Entwicklung von Exportmöglichkeiten steht daher weiter im Fokus der Branche. Das ist auf der Fruit Logistica deutlich geworden: Als «wettbewerbsfähig und schlagkräftig» bezeichnete Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt die Branche und verwies auf Exportchancen besonders in kaufkräftigen Drittländern. Auf die grosse Bedeutung des Aussenhandels und die Gewinnung neuer Märkte für die deutsche Obst- und Gemüsebranche wies der Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG) hin. Für mehr gemeinsame Marketingaktivitäten im Bereich frisches Obst und Gemüse sprach sich der REWE-Bereichsleiter und Freshfel-Vizepräsident Stephan Weist aus und der BOG-Vorsitzende Jens Stechmann betonte, die Obst- und Gemüsebauern könnten sich wirtschaftlich nur noch durch eine Ausweitung des Exports entwickeln, da auf dem deutschen Markt kaum noch ein Wachstum stattfindet.

AGRA-EUROPE ■

Most

Qualitätswettbewerb im Land der Mostbarone

Im kleinen Städtchen Wieselburg im südwestlichen Teil von Niederösterreich, im sogenannten Mostviertel, findet jährlich einer der bedeutendsten Qualitätswettbewerbe von regionalen bäuerlichen Erzeugnissen statt. Die Landschaft im Mostviertel ist geprägt von vielen Streuobstwiesen und stattlichen Vierkanthöfen. Viele von ihnen verfügen über Buschenschenken oder Mosttheurige, in denen die eigenen Produkte direkt «ab Hof» angeboten werden.

21 Mostviertler Mostproduzenten, Edelenbrenner, Gastronomen und Hoteliers tragen den Titel «Mostbaron». Diese Auszeichnung wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich besonders für die Region und für die Kultur des vergorenen Birnenmosts einsetzen. Die Produzenten legen grössten Wert auf Qualität und Gastfreundschaft. Die Direktvermarktung ab Hof geniesst einen hohen Stellenwert.